

**[Monatsbericht Dezember 2020]**

**Monatsbericht Dezember 2020**

**Konjunktur und Börsen auf Erholungskurs**

2020 ist ein Jahr mit Ausnahmecharakter. Das zeigt auch die Entwicklung der Börsen. Auf den schnellsten und heftigsten Crash der vergangenen 30 Jahre folgte bekanntlich eine weitreichende Kurserholung. Auf der Zielgerade scheinen die Aktienmärkte die Jahresbilanz noch aufpolieren zu wollen. Die Verfügbarkeit von Impfstoffen gegen das SARS-CoV-2-Virus hatte im November eine Aufholjagd der Branchen ausgelöst, die unter der Pandemie sehr leiden. Die Börse setzt damit auf die Erholung, die für 2021 zu erwarten ist und in Asien bereits beobachtet werden kann. Die Wirtschaft in China und einer Reihe kleinerer asiatischer Volkswirtschaften erlebt bereits einen starken Aufschwung. Im gesamten Kalenderjahr 2020 wird die chinesische Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr wieder gewachsen sein. Die zweite Welle der Pandemie ist vor allem ein europäisches Problem. In Europa verschlechterten sich die kurzfristigen Aussichten für die Konjunktur angesichts neuer Shutdown-Maßnahmen messbar. Außerhalb Europas hat sich die Erwartung an die Geschäftsentwicklung aber sogar weiter verbessert. Insbesondere in den USA, das unter dem abgewählten Präsidenten Trump zu dem Land mit den meisten Infizierten und Toten wurde, sind die Hoffnungen auf eine Erholung im kommenden Jahr groß. Damit sind die Aussichten für die Weltkonjunktur 2021 nicht schlecht. Neben der „Weltkonjunkturlokomotive“ China dürften auch die USA stark zum Wachstum beitragen. Davon werden dann exportstarke Volkswirtschaften wie Deutschland und Japan auch profitieren.

Die Anzeichen für eine starke Erholung der Weltkonjunktur sind kaum zu übersehen: Beispielsweise liegen die Frachtraten für den weltweiten Containertransport jetzt durchschnittlich etwa beim Doppelten dessen, was in den ersten Wochen dieses Jahres bezahlt werden musste - noch bevor der Virus in großen Stil Europa und Amerika erreichte und die Frachtraten einbrechen ließ. Tatsächlich kam es in den vergangenen Wochen sogar schon zu Engpässen, weil die Kapazitäten der Containerschiffe nicht ausreichten, um alle Transportwünsche umgehend zu erfüllen.

Auch der Weltmarktpreis für Kupfer gilt als ein guter Indikator für die Entwicklung der Weltkonjunktur. Auch er war im März eingebrochen – von über 6.000 auf unter 5.000 Dollar pro Tonne. Doch seit April ging es auch mit dem Kupferpreis wieder aufwärts. Im Dezember näherte er sich erstmals seit 2012 der Marke von 8.000 Dollar. Gegenüber dem Jahresbeginn ist das ein Preisanstieg von mehr als 25 Prozent und gegenüber dem Tief im Corona-Crash im März von rund 70 Prozent. Entsprechend stieg die Produktion in den Förderländern für Kupfer. Die Grafik zeigt die Entwicklung der Fördermengen in Chile.

Quelle: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/665319/umfrage/durchschnittlicher-preis-fuer-kupfer-weltweit-monatlich/

Im Moment sieht es also so aus, als könne die Summe aller Waren und Dienstleistungen, die von der Menschheit produziert und bewertet werden, das Welt-Sozialprodukt, schon im kommenden Jahr höher sein als 2019: Ein Anstieg um 5 bis 6 Prozent reicht, um den Rückgang um etwa 4,5 Prozent in diesem Jahr mehr als nur aufzuholen. Der von der Pandemie erzwungene Rückgang des Welt-Sozialproduktes 2020 markiert eine Ausnahme, die so seit dem zweiten Weltkrieg noch nicht vorgekommen ist. Befürchtungen notorischer Pessimisten und Crash-Gurus, dies könne sich als Beginn einer jahrelangen Wirtschaftskrise erweisen, sind einmal mehr falsch.

Erste Entscheidungen des gewählten US-Präsidenten Joe Biden wurden an den Börsen positiv aufgenommen, darunter die Nominierung der früheren Notenbankpräsidentin Janet Yellen zur Finanzministerin. An der Wallstreet kletterte der Dow Jones darauf erstmals in seiner Geschichte über 30.000 Punkte. Positiv wurde an den Börsen auch aufgenommen, dass sich die Politik in den USA nun doch auf ein nächstes Hilfspaket einigen könnte. Der Streit zwischen Republikanern und Demokraten hatte bislang weitere Corona-Hilfen blockiert.

Auch die europäischen Aktienmärkte setzten ihren Aufwärtstrend fort. Allerdings lasteten Sorgen um die stark steigenden Covid-19-Infektionen und ein fehlendes Handelsabkommen mit Großbritannien auf den Börsen, schürt beides doch Sorgen um zusätzliche Belastungen für die Wirtschaft. Dass die Europäische Zentralbank (EZB) ihr Krisen-Programm „PEPP“ noch einmal aufstockte, half da wenig. Die EZB kauft bereits seit langem Anleihen auf und stellt damit Regierungen und der Wirtschaft viele Milliarden Euro nahezu zinslos zur Verfügung. Der Euro-STOXX-50 kletterte dennoch in die Nähe der 3.600 Indexpunkte. Diesen Wert hatte der europäische Leitindex letztmals Anfang März, als der Corona-Crash die europäischen Börsen erfasste. Gegenüber dem Crash-Tiefpunkt bei 2.303 hat sich der Aktienindex um über 50 Prozent erholt.

Quelle: https://de.investing.com/indices/eu-stoxx50-historical-data

Was im März nach einem schlimmen Verlustjahr für Aktieninvestments aussah, könnte nun für die meisten mit nur kleinen Rückgängen – oder, je nach Fonds, sogar mit Gewinnen enden.

**Die Letzten werden die Ersten sein**

Nicht alle Aktien steigen und fallen gleich stark. Auch wenn sich häufig die Masse der Aktien in die gleiche Richtung bewegt, entstehen doch im Laufe der Zeit große Unterschiede zwischen den favorisierten „Lieblingen“ und Aktien, die bei den meisten Anlegern in Ungnade fallen. In diesem Jahr galt letzteres vor allem für Aktien aus den Branchen, die unter der Corona-Pandemie litten, also Reise und Tourismus, Fluggesellschaften, Hotels, Gastronomie und Unternehmen, die ihr Geld mit Großveranstaltungen verdienen. Auch eine höhere Konjunkturabhängigkeit wurde in der Corona-Krise zum Bremsklotz.

Zu den Gewinnern gehörten dagegen seit dem Ausbruch der Pandemie alle Unternehmen, die ihre Geschäfte internet-basiert abwickeln können. Wer seine Leistungen online anbieten kann, ob Waren, Informationen, Unterhaltung oder Werbung, verzeichnete als Profiteur der Pandemie Kursgewinne.

Deshalb kann es nicht verwundern, dass sich diese Schere seit Anfang November begonnen hat zu schließen: Viele Aktien, die im Jahresverlauf stark gelitten hatten, setzten in der ersten Novemberhälfte zu einer Aufholjagd an. Allein am 9. November verzeichneten viele dieser Aktien unter dem Eindruck der Nachricht, dass es einen Impfstoff gegen das Corona-Virus gibt, prozentual zweistellige Kursgewinne. Viele professionelle Marktbeobachter sprechen von einer „Rotation in zyklische Aktien“, also erhöhter Nachfrage nach Aktien von Unternehmen, die stärker von der Konjunktur abhängig sind.

https://www.onvista.de/index/MSCI-AC-WORLD-GROWTH-GDTR-UHD-Index-10361112

https://www.onvista.de/index/MSCI-THE-WORLD-VALUE-GDTR-UHD-Index-10360197

Die Schere zwischen den favorisierten Wachstums- und Technologieaktien einerseits und konjunkturabhängigen Substanzaktien ist also noch sehr weit geöffnet.

In den westlichen Volkswirtschaften laufen die großen Impfkampagnen gegen den SARS-CoV-2-Virus an. Auch wenn das Erreichen einer Herdenimmunität erst im späteren Jahresverlauf 2021 möglich sein wird, dürften die nach dem Jahreswechsel anstehenden Überlegungen von Investoren unter diesen Vorzeichen stehen. Wenn die Aussichten für konjunkturabhängige Aktien dabei besser eingeschätzt werden, sollten diese tatsächlich noch über viel Kurspotenzial verfügen. Schon seit 2018 haben viele Investoren aus Angst um die Konjunktur sogenannte „Qualitäts-“ und „Wachstums-Aktien“ bevorzugt und oft konjunkturabhängige Aktien gemieden. Der Spielraum für Umschichtungen ist also noch groß. Insofern könnten einige der Fonds, die seit 2018 unterdurchschnittlich abgeschnitten haben, sich 2021 überdurchschnittlich entwickeln.

**Disclaimer:** Der vorliegende Bericht wurde von der BCA AG auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen erstellt. Hinsichtlich der von Dritten hinzu-gezogenen Informationen und Quellen hat die BCA AG nur eine Auswahl getroffen. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der von Dritten erhaltenen bzw. beigezogenen Informationen, Quellen und Analyseergebnisse übernimmt die BCA AG keine Haftung. Die Darstellung erfolgt insoweit aus rein informatorischen Zwecken. Alle Aussagen in dem Bericht können sich jederzeit unangekündigt ändern. Die BCA AG trifft insoweit keine Verpflichtung, den Bericht zu aktualisieren. Die in dem Bericht enthaltenen Informationen sind daher weder als Angebot zur Anschaffung oder zur Veräußerung von Investmentanteilen oder anderen Finanzinstrumenten oder zur Vermittlung solcher Geschäfte oder anderer wertpapierbezogener Dienstleistungen zu verstehen. Der Bericht stellt insbesondere auch keine Anlageberatung dar. Die Angaben in dem Bericht ersetzen nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.